

# Bei Großbrand Hab und Gut verloren

Im Obsteiger Ortsteil „Gschwendt“ wütete ein verheerendes Feuer - Scheune und Haus zerstört - Asche Brandursache

Von einer Minute auf die andere hat am Dienstag letzter Woche eine Familie im Obsteiger Ortsteil „Gschwendt“ fast ihr gesamtes Hab und Gut verloren. Ein verheerender Großbrand hat das Wohnhaus zum Großteil vernichtet, die angebaute Scheune ist völlig niedergebrannt. Unsachgemäße Entsorgung von Asche wird als Brandursache angenommen.

Von Gebi G. Schnöll

Kurz nach sechs Uhr abends hat am Dienstag letzter Woche ein Obsteiger über den Telefonnotruf Alarm geschlagen. „Im Ortsteil Gschwendt ist in einer Scheune ein Brand ausgebrochen“, berichtet er. Danach rannte er zum Wohnhaus und informierte Frau Sonnweber vom Feuer

Öffnungszeiten:

Von 11 - 24 Uhr  
geöffnet

Warme Küche  
bis 24 Uhr  
Montag Ruhetag.

Pizzeria  
Piazza  
Tel. 05253/64984  
Längenfeld

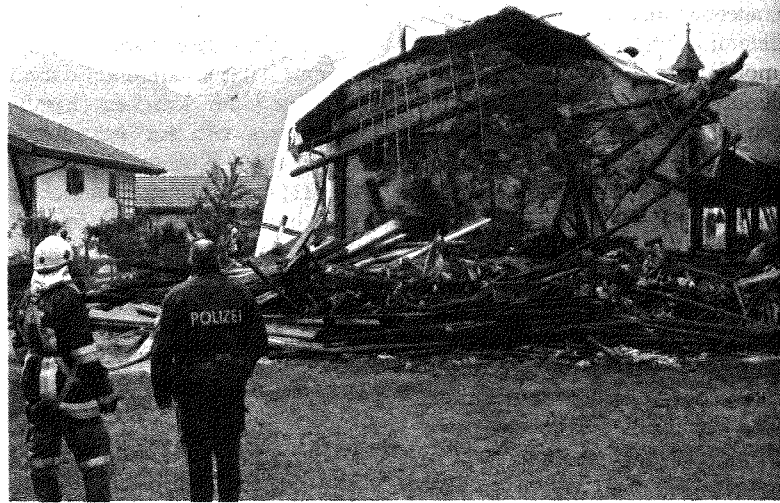
in ihrem Anwesen. Die Feuerwehren von Obsteig, Meiming und Silz sind nur wenige Minuten nach der Alarmierung beim inzwischen lichterloh brennenden Brandobjekt eingetroffen. Die Scheune, in der Holz und Geräte gelagert waren, konnten die Einsatzkräfte nicht mehr retten, das



Die Einsatzkräfte der Feuerwehren von Obsteig, Mieming und Silz waren rasch vor Ort. Die Scheune wurde ein Raub der Flammen, das Wohnhaus wurde so gut wie zerstört. Eine Familie hat fast das gesamte Hab und Gut verloren. Foto: C. Wald

obere Stockwerk vom Wohnhaus brannte fast völlig aus, die unteren Räumlichkeiten wurden durch den erforderlichen Löschwassereinsatz schwer in Mitleidenschaft gezogen.

**GLÜCK IM UNGLÜCK.** „Wir haben nur mehr das, was wir am Körper tragen“, erklärte am Tag nach dem Großbrand Hubert Sonnweber, der Besitzer vom abgebrannten Anwesen, im RUNDSCHAU-Gespräch. Er, seine Gattin und die schwer geschockte Tochter konnten noch in der Brandnacht ein Notquartier bei Huberts Bruder beziehen. „In den nächsten Tagen werde ich mich nach einer Mietwohnung umsehen. Wie es danach weitergeht, kann ich noch nicht sagen“, sagt Hubert Sonnweber. Trotz dem Unheil, das seine Familie in Sekundenschnelle überrannt hat, spricht der Obsteiger von Glück im Unglück. „Hätte es zum Zeitpunkt des Brandes nicht so stark geregnet, wären auch die umliegenden Häuser und Stallungen in größter Gefahr gewesen“, ist sich Sonnweber sicher, dass man im Ortsteil „Gschwendt“ nur knapp an einer Katastrophe weit größeren Ausmaßes vorbeigeschlittert ist. Brandermittler haben inzwischen festgestellt, dass höchstwahrscheinlich unsachgemäß entsorgte Asche das verheerende Feuer verursacht hat. Brandstiftung wird ausgeschlossen.



Brandermittler haben am Tag nach dem Großfeuer Untersuchungen aufgenommen. Unsachgemäß entsorgte Asche dürfte den Brand ausgelöst haben. RS-Foto: Schnöll